

Anwohner haben Vorschläge im Gepäck

MÖRLENBACH. Zwei Dinge wurden beim Bürgergespräch zum geplanten Bau der Waldorfschule in Mörlenbach am Donnerstagabend deutlich: Auf der einen Seite befürchten die direkten Anwohner des Wohngebietes „Laubenhöhe“ mehr Lärm und Verkehr. Auf der anderen Seite ist es ihnen aber ein Anliegen, das Projekt „im Sinne eines gut nachbarschaftlichen Verhältnisses zwischen Schule und Anwohnern zu realisieren“. So brachte es Alfred Seltmann als Sprecher der Anwohner auf den Punkt. Im Verlauf des Abends sprach er daher nicht nur die Bedenken der Menschen vor Ort an, sondern hatte auch Lösungsvorschläge im Gepäck.

Die Gemeinde Mörlenbach hatte zu dem zweiten Bürgergespräch in das Bürgerhaus eingeladen, zu dem gut 30 Personen erschienen. Für Informationen standen Bürgermeister Jens Helmstädter, Vertreter der Verwaltung, der Initiativegruppe Waldorfschule sowie das Planungsbüro zur Verfügung. Themen waren die Änderung des Flächennutzungsplans und die Aufstellung des Bebauungsplans. Das Treffen fand im Rahmen der vorgezogenen Bürgerbeteiligung statt, die durch Offenlage noch bis einschließlich 3. August läuft.

„Keine Beeinträchtigungen“

Wie Michael Schweiger vom Planungsbüro Schweiger und Scholz vorwies, sei der Abstand zwischen Schule und Wohngebiet so groß, dass es nach seiner Ansicht „nicht zur gegenseitigen Beeinträchtigungen kommt“. Durch einen geplanten öffentlichen Parkplatz mit rund 60 Stellplätzen beim Indoor-Spielplatz in der Schulstraße werde sich die Situation im Bereich der bestehenden Schule ebenfalls entspannen.

Eine bereits erfolgte Planungsänderung wurde von Alfred Seltmann ausdrücklich gelobt. So sind die Gärten der Waldorfschule, die vorher direkt an die Wohnbebauung angrenzten, in nördliche Richtung verschoben worden.

Wie schon beim ersten Bürgergespräch thematisiert, befürchten die Anwohner, dass sich das Verkehrsaufkommen durch Eltern, die ihre Kinder zur Schule fahren und wieder abholen, über den Kapellenweg, die Lorzingstraße, die Beethovenstraße und die Straße Laubenhöhe deutlich erhöht. Auch die Parksituation in der Beethovenstraße und der Straße Laubenhöhe könnte sich verschärfen. Die Sorge der Anwohner ist, dass die Eltern ihre Kinder in das Wohngebiet hinauffahren, von wo aus die Kinder dann zur Schule laufen. Um in der Beethovenstraße das Parken und den Verkehr einzudämmen, wurde in dem Vorentwurf bereits eine dreireihige Hecke/Zaunanlage in Richtung Wohngebiet eingeplant. Um die Belastung der in mehr als 50 Häusern lebenden Anwohnern nicht zu erhöhen, schlug



Auf der Laubenhöhe in Mörlenbach, im Bereich hinter der Weschnitzhalle, sollen die Gebäude der Waldorfschule entstehen. Seit März werden die Kinder unter anderem in einer Jurte in der Schulstraße unterrichtet. BILD: FRITZ KOPPEL

Zum Hintergrund

Die Kinder des ersten Jahrgangs der „Freie Schule Laubenhöhe – Waldorfschule Mörlenbach“ werden seit März im Bereich der Schulstraße unterrichtet (wir berichteten). Dafür wird ein Raum in der Weschnitzschule sowie eine Jurte genutzt.

Die Planungen für diverse Schulgebäude auf der Laubenhöhe hinter der Weschnitzhalle laufen.

Vorgestellt wurde am Donnerstag der Vorentwurf des Bebauungsplans. Bis dieser beschlossen ist, wird noch etwas Zeit ins Land gehen.

Wie Bürgermeister Jens Helmstädter erläuterte, startet die Planung der Gebäude auch erst dann, wenn der Bebauungsplan beschlossen ist.

Zum jetzigen Zeitpunkt hat die Gemeindevertretung den Bebauungsplan zur Aufstellung beschlossen. Bisher sind laut Helmstädter in die Bauleitplanung alle Bedenken der Anwohner eingearbeitet, die beim Bürgergespräch im September geäußert worden sind.

Alfred Seltmann vor, die Einfriedung bis zur Sporthalle zu verlängern. Bürgermeister Helmstädter bezeichnete das als gute Lösung für Rettungsdienst und Feuerwehr könne ein Tor eingeplant werden, das



So sieht der Vorentwurf des Bebauungsplans aus: Die Schulgebäude sollen im Bereich hinter der Weschnitzhalle entstehen (rosafarbene Fläche). Der geplante Parkplatz entsteht beim Indoor-Spielplatz in der Schulstraße (gelb schraffiert). GRAFIK: PLANUNGSBÜRO SCHWEIGER + SCHOLZ

im Normalbetrieb geschlossen bleibt.

Lärm befürchten die Anwohner nicht durch den Schulbetrieb, sondern durch Veranstaltungen am Abend oder an Wochenenden. Um

mögliche Belastungen für die Menschen in der Beethovenstraße einzudämmen, die bei jetzigen Planungsstand einen direkten Blick auf die Aula hätten – schlug Seltmann eine neue Anordnung der Gebäude

vor, sonst werde eine schalltechnische Untersuchung gefordert.

Planung läuft noch

Wie Guido Schöneberg und Sophia Hutwagner von der Initiativegruppe der Waldorfschule erneut betonten, ist die Planung noch nicht abgeschlossen und auch die Versetzung der Aula grundsätzlich kein Problem. Allgemein sollen sich die Gebäude ästhetisch in die Landschaft einfügen. Zum Thema Verkehr sagten sie, dass es auch im Interesse der Schulgemeinde sei, wenn dieser auf der Schulstraße bleibt. Das könne mit den Eltern so festgelegt werden. „Formel-1-Rennen oder Heavy-Metal-Konzerte werden wir nicht veranstalten“, sagte Schöneberg. In der Aula könnten Theateraufführungen oder Schülerkonzerte stattfinden, von denen jeweils kein großer Lärm zu erwarten sei. „Mit einer Schule als Nachbar hat man zwölf Wochen Ruhe im Jahr“, so Schöneberg.

Er nannte auf Nachfrage eines Zuhörers aus dem Publikum auch Zahlen: Bis zum Jahr 2020 könnten an der Waldorfschule, die aktuell als Grundschule mit Förderstufe genehmigt ist, maximal 60 Kinder unterrichtet werden. In eine Klasse werden höchstens 20 Schüler aufgenommen. Sollten in Zukunft weitere Jahrgänge bis zum Abitur hinzukommen, vergrößere sich die Schulgemeinde auf maximal 120 Kinder und Jugendliche. ank